

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 25 (1938)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Arabische Wandbilder  
**Autor:** Ammann, Marguerite  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-86726>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

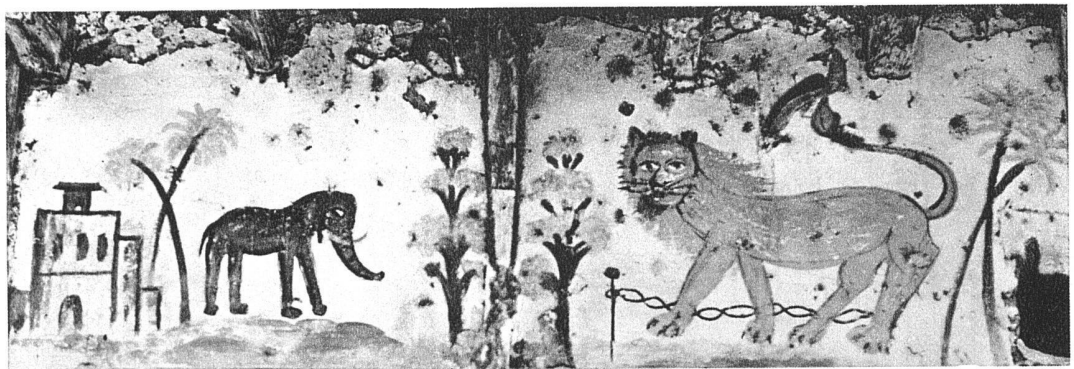
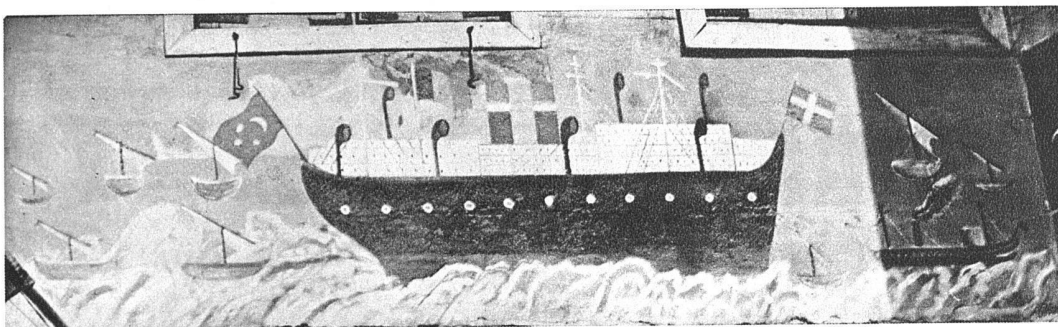
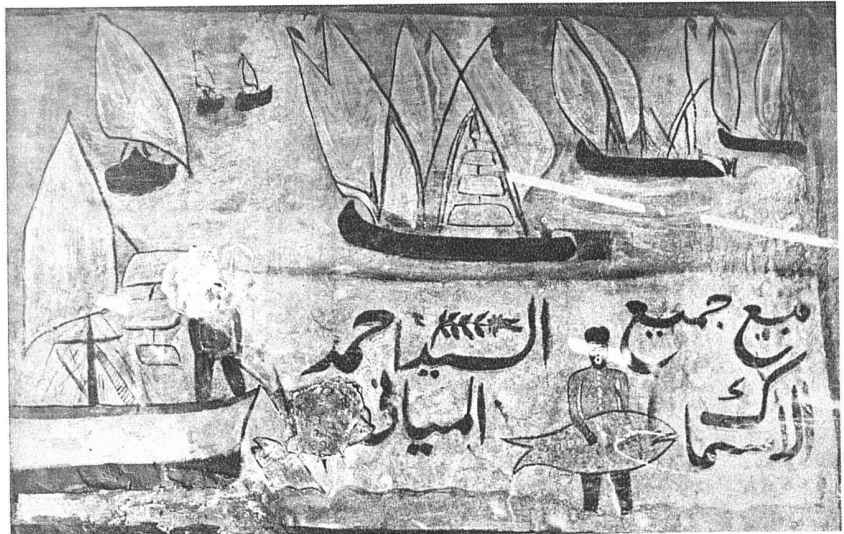
## Arabische Wandbilder aus Aegypten

rechts:

Schild eines Fischkochs. Auf hohem Meer müht er sich ab, für seine Gäste stets frische Fische zu fangen

darunter:

Schild eines Schiffbauers. Gerade so grosse transatlantische Dampfer wird er ja schwerlich bauen, aber er zeigt, dass er auf der Höhe der Zeit steht



Schild eines Schlossers. Die Ketten dieser Firma vermag nicht einmal der Löwe zu zerreißen, so dass das Wüstenidyll mit Häuschen, Palme und Elefant ungefährdet bleibt

links:

Schild eines Hufschmieds. Er malt sich ein Pferd und Hufeisen über die Werkstatt, um den Vorbeireitenden aufmerksam zu machen

## Arabische Wandbilder aus Aegypten

Die schönste Verwendung findet die Hausmalerei in einer alten überlieferten Sitte. Hat ein Mohammedaner das nötige Geld erspart, so pilgert er wenigstens einmal in seinem Leben nach Mekka. Nach einem Monat kehrt er zurück und wird hier von seiner Familie und seinen Freunden empfangen. Wochenlange Feste werden gefeiert, das Haus wird geschmückt, bemalt, alles ihm zu Ehren.

Das obere Bild zeigt uns seine Lieblingsfrau, die ihm immer wieder beide Hände küsst. Der Fischmann links oben ist die symbolische Darstellung des Nils, der nun sein Versprechen, Wasser zu schenken, auf viele Jahre hinaus einhalten wird.

Auch auf dem unteren Bild ist die Hausfrau in ihrem schönsten Schmuck dargestellt, um den Heimkehrenden zu empfangen.

Heimkehr des Mekkapilgers (rechts)  
und Flussdämon des Nils (links)



Die arabische Volkskunst von heute hat einen durchaus selbständigen, eigenartigen Charakter angenommen. Nirgends lässt sich an die vielen Kulturfäden, die schon über Aegypten zusammengelaufen sind, anknüpfen. Die altägyptische Kunst wirkt dort fremder als in unsern Museen, die persischen Miniaturen scheinen auch dem Araber ein schönes Märchen, nicht mehr, die koptischen Gewebe erinnern an verstaubte Altardecken. Das Volk von heute hat keinerlei Beziehung zu diesen verflossenen Kulturen. Das Nebeneinander von europäischer Zivilisation und arabisch Primitivem führte zu dieser seltsamen Art der Darstellung.

Ich fand diese Wandzeichnungen versteckt in arabischen Gässchen, in kleinen Cafés und als Türschilder bei armen Handwerkern. Anfänglich glaubte ich, dass diese

Zeichnungen von einigen Arabern berufsmässig ausgeführt würden. Man sagte mir daraufhin lachend, «ein schöner Beruf wäre dies, wir malen uns jeder unser eigenes Bild». Man merkt es den Zeichnungen gut an, dass der Araber nicht gewohnt ist, nach Modellen zu arbeiten, und ich bewunderte oft den Mut, den Körper von Mensch und Tier rein dekorativ zu verwerten.

Die Türschilder preisen die Qualität ihres Handwerks in anschaulicher Weise an.

Bis heute hielt es niemand der Mühe wert, diese bescheidenen Anfänge einer Volkskunst nach Europa zu bringen. Ich habe daher versucht, einige Photos zusammenzustellen, um von dieser Malerei einen Begriff zu geben.

Marguerite Ammann, Basel

